

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der heitere Alltag“, „Praktisches Wissen für Alle“, „Unterhaltungsbillette“. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenerlag geleistet.

Fernsprecher Nr. 27



Telegr. Abz.: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Die halbe Zeile kostet 2 Reichspfennig. Der Preis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Jan. 1934 gültigen Preisliste Nr. 1. Anzeigenannahme am Erscheinungstag bis 9 Uhr vormittags.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer · Hauptkreditgeber und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 51

Sonntag, den 29. April 1934

27. Jahrgang.

Nationaler Feiertag

„Das ist der Sinn des 1. Mai, der nun durch Jahrhunderte in Deutschland geleitet werden soll, daß an ihm alle die Menschen, die im großen Räderwerk unserer nationalen Arbeit tätig sind, zueinander finden und sich gegenseitig einmal im Jahre wieder die Hände reichen in der Erkenntnis, daß nichts geschehen könnte, wenn nicht alle ihren Teil der Leistung und der Arbeit dabei vollbringen.“

Adolf Hitler am 1. Mai 1933.

Als vor einem Jahre zum erstenmal im Dritten Reich die feierlich gestimmten Kolonnen der deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen zum Tag der nationalen Arbeit aufmarchierten, da war für den größten Teil des deutschen Volkes der Sinn dieses Feiertages noch unbekannt. Man ahnte lediglich die grundlegende Umwälzung der Verhältnisse, aber man sah noch nicht den Weg, sah auch noch nicht das klare Ziel, da fast jeder noch die Bleigewichte der Not, der Sorgen und der Hoffungslosigkeit aus der Vergangenheit mit sich schlepte. Damals rief Adolf Hitler den zum nationalen Feiertag versammelten Massen zu: „Deutsche, ihr seid ein Volk, das stark ist, wenn ihr selbst stark sein wollt!“

Das deutsche Volk ist seitdem durch ein Jahr deutschen Aufbaues, nationaler Wiedererweckung und völkergemeinschaftlicher Arbeit gegangen. Es sieht heute die Dinge klar, erkennt Weg und Ziel und stellt mit Befriedigung und Lebensfreude fest, welche gewaltige Arbeit in diesem Jahre bereits geleistet wurde. Denn das war wohl das schwerste Stück Arbeit für die Regierung des Dritten Reiches und für jeden einzelnen, die Schleier zu zerreißen, die noch die Erinnerung an die trostlose Vergangenheit über das deutsche Volk gemorren hatte. Deshalb verlangte damals am 1. Mai vor einem Jahre der Führer, unüberhörbar zu klingen, daß der neue politische Gedanke, der neue politische Glaube unter ganzes Volk sich erhebt. Der Kanzlers Wille und Streben war es, das ganze Volk zu gewinnen. Er appellierte im November vergangenen Jahres, also knapp sechs Monate, nachdem er die Tische aufstellte, an das deutsche Volk, um zu prüfen, wie weit diese Auswirkung nationalsozialistischer Durchdringungsarbeit bereits Raum gewonnen hatte. Das 99prozentige Ja gab ihm nicht nur den Beweis, daß das deutsche Volk hinter ihm steht, sondern gab ihm auch die Möglichkeit, an die weiteren Aufgaben heranzugehen.

Wer Jahre hat der Kanzler sich ausbedungen, um das Aneinanderreihen des deutschen Aufbaues zu einem ersten Abschluß zu bringen. Wir sehen täglich den Erfolg vor Augen. Das Räderwerk der Arbeitslosen ist gehäuft. Und schon reißt die neue Arbeitskraft neue Lücken in diese Front der Beschäftigungslosen. In ganzer Breite wird diese Aufräumungsarbeit durchgeführt. Von Tag zu Tag gewinnt das neue Deutschland ein anderes, ein freundlicheres Gesicht.

Oberster Grundgedanke im Reiche Adolf Hitlers ist die Wertung und Würdigung der Arbeit. Denn nur durch unsere Hände Arbeit können wir vorwärtskommen. Deshalb war es sinngemäß, wenn Adolf Hitler die Arbeitskreise aufrief, weil er die Arbeit als heilige Pflicht und nicht als Last betrachtet wissen will. Über der deutsche Mensch soll nicht von seiner Arbeit erdrückt werden. Er soll den Erfolg seines Schaffens sehen und soll durch ihn wieder zur Lebensfreude kommen.

Einmal im Jahre sollen nach dem Willen des Führers die schaffenden deutschen Menschen zueinander finden, sollen sich in innerer Verbundenheit zur Volksgemeinschaft, zum nationalen Staat bekennen. Die Räder sollen einmal im Jahre stillstehen, damit jeder einzelne in Gedanken an das Jahre nationale Erneuerungswerk innerlich sich sammeln und mit seinen Arbeitskameraden Feiertag hält. Adolf Hitler hat diesen 1. Mai zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes bestimmt. Wenn draußen in der Natur das junge erwachte Leben sich der Frühlingssonne entgegenreckt, wenn überall Hoffnung aufsteigt und die Sorgen des Winters vergangen sind, dann soll der deutsche Mensch sich aus dem Alltagsleben herausheben und sein Herz und seine Seele seinem Volk und Vaterland weihen.

Solche Gedanken sollen uns am 1. Mai erfüllen; denn das Reich Adolf Hitlers konnte uns nicht mühselos zufallen. Wir müssen es uns selbst erwerben. Zunächst durch unsern Glauben und durch unsern Willen, dann aber durch unsere Arbeit, durch die Arbeit nicht aus selbstlichen Gründen, sondern in der Erkenntnis, daß die Arbeit aller zusammengeführt werden muß, um aus den Trümmern der Vergangenheit das Dritte Reich zu bauen.

„Deutsches Volk, du bist stark, wenn du eins wirst, du bist gewaltig, wenn du den Geist des Kampfes kampfes und die Zwietracht aus dem Herzen reißt.“ Auch dieses Wort Adolf Hitlers soll uns am 1. Mai in seiner innersten Bedeutung bewegen. In seiner Einigkeit und Stärke hat das deutsche Volk einen Weltkrieg überstanden. Es ist zusammengebrochen durch seine Uneinigkeit, durch seine Parteizersplitterung, durch seine Interessengegengesätze. Wir beginnen, wieder stark zu werden, seitdem wir eins sind. Am nationalen Feiertag des deutschen Volkes wollen wir deshalb dankbar und frohen Willens die Hände ineinanderlegen und uns geloben, auch weiterhin in ehrlicher, treuer Arbeit zusammenzuführen um das Werk Adolf Hitlers zu vollenden.

Wille ist gerichtet

Reichsminister Dr. Goebbels besichtigt das Tempelhofer Feld. Auf dem Tempelhofer Feld, dem Schauplatz des Staatsaufmarsches vom 1. Mai, fand durch Reichsminister für Volksauf-

klärung und Propaganda Dr. Goebbels eine Besichtigung statt, zu der die Vertreter sämtlicher für die Organisation des Aufmarsches in Betracht kommenden Behörden und Organisationen erschienen waren.

Ministerialrat Gutterer erstattete dem Minister eingehend Bericht über die Vorbereitungen und die Abwicklung der Veranstaltung. Minister Dr. Goebbels interessierte sich eingehend auch für die Vorbereitungen zum Wohl und Wehe der Aufmarschsteilnehmer.

Etwa 8000 Sanitäter werden Hilfsleistungen den ersten Beistand leisten können, und mehr als 400 Ärzte stehen einsatzbereit zur Verfügung. 16 große Rettungswagen nehmen ernstlich Erkrankte so lange auf, bis sie von einem der 30 zur Verfügung stehenden Rettungswagen ins Krankenhaus geschafft werden können. Diese Maßnahme ist auch im Vorjahre vorzüglich getroffen worden, obwohl am 1. Mai 1933 nicht ein einziger ernstlicher Unfall zu verzeichnen war. Da der größte Teil der Kundgebungsteilnehmer ungefähr 10 bis 12 Stunden auf den Beinen sein wird — den An- und Abmarsch mitgerechnet — stehen ihnen in annähernd 100 Verpflegungsläden, Kaffee- und andere Getränke zur Verfügung; auch 55 000 Liter Trinkwasser stehen bereit.

Die Aufmarschleitung hat ein Kleinflugzeug gechartert, von dem aus etwaige Verstärkungen der Straßen der Aufmarschleitung funktentelegrafisch gemeldet werden. Vor allem soll die Beobachtung des der Luft der Aufmarschleitung Kenntnis geben, wenn das Feld belegt ist, so daß die noch ankommenden Massen rechtzeitig nach dem nahe am Feld gelegenen Neufeldener Volkspark geleitet werden können, wo ebenfalls große Lautsprecher aufgestellt sind.

Wille zu gemeinsamer Arbeit

Wirtschaft der Woche.

Zu den großen wirtschaftlichen Tagesereignissen von nachwirkender Kraft ist unbedingt die Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“ zu rechnen. Wenn von dieser Ausstellung gesagt worden ist, daß sie die umfassendste sei, die jemals in Deutschland gezeigt worden ist, so darf man diesen Superlativ in wirtschaftlicher Hinsicht in vollstem Grade als gerechtfertigt bezeichnen. Man kann ihn dahin erweitern, daß diese Ausstellung auch vom wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet, die aufschlußreichste und die geschmackvollste ist, die man in letzter Zeit zu sehen bekam. Kein Besucher, am wenigsten ein ausländischer, kann sich dem wohlthuenden Eindruck entziehen, der ihm nicht nur durch den repräsentativen Teil, die Ehrenhalle und ähnliche Räume vermittelt wird, sondern der durch alle Abteilungen anhält, sich logisch noch verstärkt. Außerlich betrachtet ist die Ausstellung ein ungemein fesselnder Niederschlag der hohen Darstellungskultur, die in den werbe- und wirtschaftspolitischen Abteilungen unserer großen Unternehmungen entwickelt wurde. Man darf es als Gewißheit betrachten, daß schon das äußere Bild wirtschaftswerbend für jeden deutschen Industriezweig wirkt. Gerade dem deutschen Besucher wird sich die Überzeugung einprägen, daß es keine Redensart ist, wenn wir von Spitzenleistungen der deutschen Wirtschaft und der deutschen Industrie sprechen, sondern daß er zuverlässig das Gute, das Beste aus deutschen Erzeugungsstätten erwerben kann.

Nicht Eigennutz und Sonderinteressen geben dieser Ausstellung ihr besonderes Gepräge, sondern der Wille zu gemeinsamer Arbeit. Das wird den Besuchern besonders klar, wenn man die Stände über deutsches Bauerntum betrachtet. Zeigen doch die Darstellungen, daß die Landwirtschaft heute eine ganz andere Stellung einnimmt wie früher. Der Ausgangspunkt der neuen Gestaltung ist das Reichserbherbfolge, das vor allem dem bäuerlichen Menschen gilt. Untrennbar verbunden damit ist das Reichsnährerherbfolge, das eine planmäßige Anpassung der Erzeugung an den vorhandenen Bedarf zum Ziel hat. Beht im Schatten der schwierigen Devisenlage wird es offenbar, was diese neue Verordnung auch für die übrige Wirtschaft bedeutet. Die gesunde deutsche Landwirtschaft ist heute zum Träger eines starken Wirtschaftsaustausches geworden. Das Wirken des neuen Staates durch die Wirtschaft für den Menschen wird besonders augenfällig an einem sehr geschickt aufgebauten Schaubild in der Halle für Verkehr, in der Autodispute, Reichsbahn, Schifffahrt, Luftfahrt wunderbar überblicklich aufgebaut sind. Hier fühlt man sich aber nicht nur durch die Gegenstände gefesselt, sondern ebenso stark durch statistische und andere zahlenmäßige Überblicke über Kraftfahrzeugindustrie und Kraftfahrzeugwirtschaft an den Wänden.

Da zeigt ein Schaubild den Steuervergleich des neuen Staates von 7,5 Millionen Mark Kraftfahrzeugsteuer und den gemäßigten Anstieg, den durch diese Maßnahmen die Kraftfahrzeugwirtschaft erhält. Zweihunderttausend Arbeiter sieht man im Jahre 1932 nach den Werksstätten strömen. Die anderen lugern um die Stempelstelle herum. 1933 jedoch ordnen sie sich zu einem Geländezug von 64 000 Beschäftigten, die erhobenen Hauptes in die Fabrikpforten einmarschieren. Und dann wird dargestellt, was der Staat dabei gewonnen. Er spart 30 Millionen an Erwerbslosenunterstützungen, gewinnt 4,5 Millionen an Umsatzsteuer, 7,3 Millionen Mark Lohn- und Einkommensteuer, 5 Millionen Mark Sozialabgaben, 2 Millionen Mark Körperschafts- und Gewerbesteuer und 8 Millionen Mark an Brennstoffzoll infolge eines vermehrten Verbrauchs von Treibstoffen. Für die von ihm preisgegebenen 7,5 Millionen Mark einer die Konsumt dämpfenden, drohenden Steuer schafft er auf

der anderen Seite neue Einnahmen oder Einsparungen von 56,8 Millionen Mark. Selbstverständlich, das sieht man aus dem Bilde heraus, entzieht sich ein Käufer sehr schwer für den Kauf eines Wagens, wenn er mit 225 Mark Gebühren aller Art jährlich rechnen muß. Die 18 Mark, die er heute zahlt, spielen für ihn dann nur noch eine geringe Rolle, und deshalb kauft er. In tausend Fällen gewiß nur deshalb.

Man kann eigentlich nicht sagen, daß es einen Gipfelpunkt der Ausstellung gäbe. Die Besucher erleben ihn wieder in der größten Glühlampe, noch in den kleinsten Dampfmaschine der Erde, sondern verteilen ihre Aufmerksamkeit gleichmäßig, weil sie jedoch mit besonderem Interesse in der Halle für die chemische Industrie und studieren die Vielseitigkeit ihrer Verankerung in der Volkswirtschaft. Ein großes Gemälde zeigt den Dienst der Chemie am deutschen Volke. In der Technik steht sie mit 1,1 Milliarden Mark zu Buche, in der Ernährung mit 550 und in der Bekleidung mit 450 Millionen. Es geht aus der Chemieausstellung auch hervor, daß sie für 700 Millionen Mark Devisen verschafft und insgesamt mit einem Leistungswert von jährlich 3,5 Milliarden Mark für die deutsche Volkswirtschaft beteiligt ist. Eine riesige Glasstafel veranschaulicht die Stoffumwandlung und Werkstoffschaffung durch die Industrie aus Luft, Elektrizität, Kohle, Pflanzenteilen, Stein- und Kalkstein, Erzen und Metallen, Erde, Kalk und anderen Gesteinen. Sinnfällig wird es, daß der deutsche Mensch ohne

zungenzerteil und Schablingsbekämpfung sich auf eigener Scholle nicht ernähren könnte. Gipfelpunkt der Aufmerksamkeit bilden die Retorten und Hochdruckzylinder, die Modelle der Anlagen, in denen aus Wasserstoff und Kohle das deutsche Benzin erzeugt wird. Die geistige Schöpferkraft, die diese Vorkriegswirtschaft überhaupt erst entstehen ließ und immer noch wirksamer werden läßt, ist ebenfalls nicht vergessen und — wirkt gleichfalls wirtschaftswerbend, sieht doch der schaffende Betrachter, der Mann der Gefolgshaft, gerade hier so deutlich wie nirgends die geistige Führung, die der Wirtschaft das Leben einhaucht.

Reichsberufswettkampf

Ausstellungskampf der 500 Bezirksieger.

Am festlich geschmückten Preußenhaus in Berlin eröffnete der Reichsjugendführer Baldur von Schirach mit einer Ansprache den Ausstellungskampf der Bezirksieger im Reichsberufswettkampf. 500 Jungarbeiter aus den Fabriken, kaufmännische Lehrlinge, Handwerker und Jungbauern, durchweg im Braunkleid der Hitlerjugend, waren aus allen Teilen des Reiches erschienen, um gemeinsam im friedlichen Berufstreit ihre Kräfte zu messen. Der Reichsjugendführer begrüßte die jugendlichen Sieger als die Berufserbten der deutschen Jugend. Er erinnerte sie daran, daß in den Räumen des Preußenhauses früher angebliche „Volkserbten“ Schwaaborgien gefeiert hätten. Die kämpferische Auslese der jugendlichen Sieger aber, die sich heute in diesen Räumen versammelt habe, stelle die wahre Volkserbten dar.

Dann wurden die Aufgaben für die theoretische und weltanschauliche Prüfung verteilt. In den Aufgaben sind recht interessante Themen enthalten, die die Prüflinge zu verantwortungsbewusstem staatspolitischem Denken erziehen sollen. So finden u. a. die Fragen zu nennen „Warum Reichsberufswettkampf?“, „Der 1. Mai als nationaler Feiertag“, „Der Wert der Arbeit“. Andere Fragen wiederum beschäftigen sich mit sozialrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Problemen wie etwa „Welche Unfallverhütungsvorschriften sind mir bekannt?“, „Wie sorgt der Staat für die Arbeiterin?“ usw. Den theoretischen Prüfungen werden sich die praktischen anschließen, die in einer Reihe von großen Berliner Betrieben durchgeführt werden. Die Sieger aus diesen Ausstellungskämpfen werden am 30. April in einer Festveranstaltung der Reichsjugendführung im Landwehrkanal geehrt, während die 15 Reichsieger am 1. Mai vom Führer empfangen werden und die Ehrenpreise erhalten.

Neue Sensation im Stavisky-Standal

Die „Honorate“ des Justizministers — „unabhängige Presse“.

Paris, 28. April. Der Parlamentarische Stavisky-Ausschuss dürfte demnächst veranlassen, daß gegen den früheren Justizminister René Renoult ein gerichtliches Verfahren eingeleitet wird. Renoult wurde erneut vom Ausschuss vernommen und hat zugegeben, von Stavisky für seine angebliche Advokatenfähigkeit größere Beträge erhalten zu haben. Einige Blätter fordern die Streichung Renoults aus der Rechtsanwaltsliste und seine Maßregelung durch die Radikalsozialistische Partei, die ihm früher den Titel eines Ehrenpräsidenten verliehen hatte.

Im übrigen wurde in der Sitzung des Ausschusses ein merkwürdiges Licht auf die „Unabhängigkeit“ gewisser Blätter gemorren. Der Herausgeber des deutschfranzösischen „Reinhardt“, der zu Stavisky in Beziehungen gestanden hat, bestätigte die Behauptung des früheren Ministerpräsidenten Daladier, daß die Presse in Frankreich von einigen Ausnahmungen abgesehen, abhängig sei. Er teilte nämlich mit, daß ihm bei einer bestimmten Gelegenheit vom damaligen Kolonialminister Pétain 60 000 Franken à conto Kolonialfonds angeboten worden seien. Der Zeuge machte noch weitere Aussagen, die die politische Beeinflussung der Presse durch maßgebende Persönlichkeiten beleuchteten.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 28. April 1934.

Der 1. Mai.

Der 1. Mai, der Tag der nationalen Arbeit rückt immer näher heran und überall regen sich fleißige Hände, um denselben zu einem wahren Volkstag zu gestalten. Auch bei uns ist man mit den Vorbereitungen für die Durchführung des Festes beschäftigt. Der Tag der deutschen Arbeit soll im ganzen Reich nach einheitlichen Richtlinien durchgeführt werden. In die Stadt am 1. Oktober 1933 durchgezogen, so soll diesmal das Land am Tage der nationalen Arbeit in die Stadt kommen. Der nationalen Arbeit aus dem Ortsgruppenbereich nach Spangenberg zur Feier des Tages der nationalen Arbeit.

Bereits am Vorabend, dem 30. 4. wird die Jugend bei uns in Spangenberg ein Feuerfest abgeben. Am 1. Mai früh 7 Uhr wird die Kapelle der Burgschule vom Schloß 3 Musikkapelle blasen und somit den Feiertag einleiten. Um 8 Uhr ist eine Morgenandacht in der hiesigen Stadtkirche. 9 Uhr versammelt sich die gesamte Spangenberg-Schuljugend auf dem Hofe der Burgschule, um die Reichsfestung zu ehren. Von 10 bis 11 Uhr finden in den verschiedenen Betrieben der Stadt Betriebsfeiern statt, die gegen 10 Uhr beendet sind. Dann werden die verschiedenen Betriebe durch die Musikkapelle abgeholt und geschlossen zum Marktplatz geführt, wo gegen 11 1/2 Uhr das Blasen des Maihauens vorgenommen wird. Anschließend: Frühkonzert — 14 Uhr: Massensport des Bezirks 3 des Sängervereins Heiligenberg auf dem Marktplatz.

14.30 Uhr: Antreten zum Festzug — Sammelplatz Schloß. 15 Uhr: Umzug durch die Straßen der Stadt zum Marktplatz.

16 Uhr: Uebertragung der Rede des Führers durch Großlautsprecher. Von 17.30 Uhr wird uns der VDM mit Tönen unter dem Malemdrum erfreuen und die Kapellenkonzerte ausführen.

19.15 Uhr: Uebertragung der Rundgebung aus dem Luftgarten — Rede des preuß. Ministerpräsidenten Göring.

Ab 20 Uhr: Deutscher Tanz in 4 Sälen der Stadt.

Die gesamte Bevölkerung Spangenberg's bilden wir, durch reichliche Schmückung der Häuser ihre Teilnahme an diesem nationalen Feiertag zu beweisen. Kein Haus darf ohne Flaggen- und Grünschmuck sein. Spangenberg muß sich an diesem Tage als Schmuckstädt zeigen, um auch äußerlich die Volksgemeinschaft zu betonen.

Der Ortsgruppenpropagandawart.

1. Mai. Der Reichshandwerksführer hat für die Veranstaltungen aus Anlaß des Nationalfeiertags am 1. Mai angeordnet, daß sämtliche deutsche Handwerkerinnungen sich am Nationalfeiertag beteiligen. Die Innungsleiter haben darüber zu wachen, daß Meister, Gesellen und Lehrlinge bei dieser Gelegenheit in geschlossener Vertretung und Standesgemeinschaft an allen öffentlichen Feierlichkeiten, die aus Anlaß des Feiertages der nationalen Arbeit veranstaltet werden, teilnehmen. Gleichzeitig hat der Reichshandwerksführer auch einen Aufruf folgenden Inhalts erlassen: „An das Deutsche Handwerk: An Meister, Gesellen und Lehrlinge und sonstige Arbeitnehmer des Handwerks. Der nationalsozialistische Staat hat den 1. Mai zum Nationalfeiertag erklärt. Damit ist bereits im Vorjahre ein tiefes Sebnen des deutschen Volkes, die Wertschätzung der Hand- und Kopfarbeit durch einen besonderen Feiertag hervorzuheben erfüllt. Im deutschen Handwerk ist die Arbeit, die Handarbeit und die Kopfarbeit, Grundlage und Voraussetzung der Wirtschaft und Kultur des gesamten deutschen Handwerks. Meister, Gesellen, Lehrlinge und sonstige Arbeitnehmer des deutschen Handwerks arbeiten in wohlgeordneter Betriebsgemeinschaft und bei nat. soz. Führung in treuer Kameradschaft zusammen. Es wird die Aufgabe des deutschen Handwerks sein, die Arbeit und den schaffenden Menschen gleichermaßen zur Ehre zu bringen, daß das Bewußtsein der gemeinsamen Zusammenarbeit in einem Betriebe, die gemeinsame Verantwortung für einen Betrieb und das gemeinsame Streben nach höchster Leistungsfähigkeit und Vollkommenheit das feste Band für Betriebsführer und Betriebsgefolgenschaft, für Meister, Gesellen und Lehrlinge untereinander ist. Ich erwarte deshalb von allen Betriebsinhabern und Betriebsführern des deutschen Handwerks, von den Handwerksmeistern, von den Handwerksgefolgenschaften und sonstigen Arbeitnehmern und den Handwerkslehrlingen, daß sie sich der Bedeutung des Feiertages der nationalen Arbeit innerlich bewußt sind und äußerlich sich reiflich an den öffentlichen nationalen Feierlichkeiten in ständiger Geschlossenheit und Gemeinschaft beteiligen.“

Dem Führer die Treue. Am Donnerstag Abend tagten die politischen Leiter der Ortsgruppe Spangenberg in Burg. In dieser Sitzung wurden die Blockwart Emil Appell und Wilhelm Lisch auf den Führer Adolf Hitler vereidigt. Gleichzeitig wurde ihnen die rote Mitgliedskarte ausgehändigt.

2 Rentenanszahlung. Die Auszahlung der Invaliden- und Unfallrenten für den Monat Mai erfolgt bereits am Montag, den 30. April vormittags.

3 Von der Stadtschule. Unter den Kindern der 3. Klasse (2. Schuljahr) der Stadtschule sind die Mädeln fast aufgezogen, daß weit über die Hälfte der Kinder fehlen. Auf Anordnung des Kreisarztes ist diese Klasse vorläufig geschlossen.

4 Kolonialfeier in der Burgschule. Der 24. April ist in der Burgschule Lehrer und Schüler zu einer Gedächtnisfeier des Tages vereint, an dem vor 50 Jahren die deutsche Fahne unter Salutschüssen in Deutsch-

Südwestafrika gehißt und somit der Grundstein zu dem deutschen Kolonialreich gelegt wurde. In eindrucksvoller Rede gedachte Mittelschullehrer Riedel unserer ehemaligen Kolonien. Er gab den Schülern einen reichhaltigen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung der Kolonien bis zum Ausbruch des Weltkrieges sowie ihre Bedeutung für das deutsche Mutterland. Auf Grund kolonialer Schulblüte unserer Feinde sind uns die Kolonien durch den schmachvollen Friedensvertrag von Versailles entzogen worden. Die Feier schloß in der Erkenntnis, daß Deutschland nie auf seine Kolonien verzichten kann und wird.

5 Aufnahmebesprechung in der NSG. Nach einem Aufruf des Press- und Propagandawarits der NSG und der Deutschen Arbeitsfront steht zum 1. Mai die in Aussicht genommene endgültige Schließung der Mitglieberlisten zur Deutschen Arbeitsfront bevor. Zum gleichen Zeitpunkt ist die Neueingelung (Ermäßigung) der Beiträge und die Verknüpfung von Satzungen und Gegenleistungen vorgef. 22 Millionen deutsche Volksgenossen sind bisher in der Deutschen Arbeitsfront zu einer unerschütterlichen Gemeinschaft der Arbeit zusammengeschlossen, zögere auch die Arbeitskamerad, ganz gleich, ob du als Arbeiter, Handwerker oder Gewerbetreibender dein Brot verdienst, und bisher der NSG fernbleibst, nicht länger, deinen Beitritt zu vollziehen. Die Dienststellen, welche die Aufnahme vollziehen, sind unter dem schwarzen Brett der Partei bekanntzugeben.



Täglich droht Gefahr!

„Schadensverhütung“ ist die neue Parole des Amtes für Volkswirtschaft bei der Obersten Leitung der R. D. Schäden aller Art allen verhütet werden, Schäden an Gesundheit und Leben, an Leib und Seele, an Eigentum und Werten. Die menschlichen Schäden, das Milliardenwerte alljährlich unserer Volkswirtschaft Jahr um Jahr ins Wasser verloren gehen, die bei richtiger Sorgfalt und vernünftigem Wissen von der Vermeidbarkeit solcher Verluste erhalten blieben. Wir sind ein armes Volk und können uns solchen Luxus, solche sträfliche Verschwendung nicht leisten. Im nationalsozialistischen Staat ist Schadensverhütung Pflicht für jedermann, Pflicht vor allem für die in verantwortlichen und führenden Stellungen des Wirtschaftslebens stehenden Volksgenossen. Es geht aber nicht nur um Schätze, es geht um Menschen und Volksgenossen! Es sind gerade die Weisen, die Wertvollsten, die am meisten geschätzt sind. So wie im Krieg die Hoch- und Hochintelligenzen überdurchschnittlich fielen, so sind in der Arbeitslosigkeit, im täglichen Lebenskampf die Mutigen, Kühnen, Fleißigen, Hühner, die Opferwilligen und Einfachen in vorderster Kampfront. Sie zählen überdies zu den Opfern der Unfälle in Verkehr, im Betrieb, im Privatleben, zu den Opfern von Brand- und anderen Katastrophen, beim Sport, bei Lebensverletzungsverletzungen. Diese Verluste, Großschadungen des Volkswirtschaft, sind größtenteils vermeidbar. Voraussetzung dafür ist Disziplin. Das Amt für Volkswirtschaft ruft alle auf zur Geschlossenheit, zur Mitarbeit: Schadensverhütung ist Pflicht!

Allerlei Neuigkeiten

Betrunkener Kraftwagenfahrer faßt in SS-Kolonie. In der Gegend bei Stuttgart fuhr abends ein betrunkener Kraftwagenfahrer in rasender Fahrt in eine ihm entgegenkommende etwa 60 Mann starke SS-Kolonie. Dabei wurde ein am Schluß marschierender SS-Mann namens Mauser lebensgefährlich verletzt. Ein zweiter SS-Mann wurde leicht verletzt.

Furchtbares Brandunglück. Abends brach vermutlich durch Kurzschluß, in einem Wohnhaus in St. Goar ein Brand aus, der sich mit großer Schnelligkeit verbreitete. Im Nu hatten die Flammen auch ein zweites Wohnhaus erfaßt, und von dort sprang das Feuer noch auf eine Scheune über, so daß in ganz kurzer Zeit ein großer Gebäudekomplex in hellen Flammen stand. Den Bewohnern der beiden Häuser, die sich fast sämtlich schon zur Ruhe gelegt hatten, war es nicht mehr möglich, die Möbel und sonstige Fehligkeiten in Sicherheit zu bringen. Leider hat das Feuer auch ein Menschenleben gefordert. Ein elfjähriger Junge ist in den Flammen umgekommen. Der Vater des Kindes und ein älterer Mann erlitten schwere Brandwunden.

Wieder ein großer Dorfbrand

Kallowitz, 28. April. Nachdem erst vor kurzer Zeit das Dorf Mossenice von einer verheerenden Feuersbrunst heimgejagt worden war, der 72 Anwesen zum Opfer fielen, wird jetzt ein neues großes Feuer aus der Wojewodschaft Kielel gemeldet. Diesmal handelt es sich um das gleichfalls bei Sanpuch gelegene Dorf Strzyzawa, wo ein Brand wütete, der 11 Anwesen einäscherte. Das Feuer war in einem schadhafsten Schornstein ausgebrochen. Soweit bisher bekannt, sind Menschenleben nicht zu Schaden gekommen. Aus Mossenice wird noch ergänzend gemeldet, daß außer den vier Dorfbewohnern, die in den Flammen umgekommen sind, weitere 12 Personen vermißt werden. Es wird angenommen, daß sie in den Wäldern umherirren.

Der Wandertag der Burgschule, Spangenberg.

Am Donnerstag fand der erste diesjährige Wandertag der Burgschule statt, der die Kinder von der Schularbeit hinweg in unsere herrliche, heilige Frühlingslandschaft führen sollte. Keine Reichenbach, der große Stein, Bendersbrück und der Alheimer, waren die Ziele der einzelnen Klassen. Lesen wir, was eine Schülerin über ihren Ausflug zum Alheimer schreibt:

Am Donnerstag, den 26. 4. war der Wandertag der Burgschule. War das eine Freude! Aber man traute der Sache nicht recht, denn am Abend vorher fing es an zu regnen. Doch nichts, früh am anderen Morgen, um 1/6 trafen wir uns bei der Försterei Hartmann. Da sah man noch manche verschlafenen Augen. Jetzt kam auch unser Klassenlehrer, Herr Kuppel. Die Pfeife ertönte und los ging es. Unser Ziel war der Alheimer. Vier Stunden hin vier Stunden her“ hieß es. Da wurde es machbar bange um's Herz. 1 1/2 Stunde ist vergangen. „Kalt“ hieß es auf einmal. Das wurde mit Freuden wahrgenommen. Auf einen Schlag flogen die Knäsfälle hin und das Frühstück ließen sich alle vortrefflich munden. Den Jungen war das Brot gleichgültig, der Fußball wurde lieber gesehen. Doch schnell flog die Zeit um, und ehe man sich's verhaselt waren auch schon die Knäsfälle aufgeschmalt. Die Jungen liefen jetzt vor, denn sie

Ehret die Arbeit!

Am 1. Mai Fahnen heraus! Schmückt Häuser und Straßen!

sollten einmal ihre Künste zeigen. Immer näher kamen wir unserem Ziel. Ein hübsches ängstlich fragte machmal ein Mund „Wie weit haben wir noch zu laufen?“ Aber die Müdigkeit wurde abgeschüttelt. Wir wollten uns tapfer zeigen! Immer weiter hinauf führte uns der Weg. „Wo ist denn mein Rucksack?“ fragte einer. „Ich weiß es nicht.“ „Lauf schnell zurück“ rief Herr Kuppel, wir warten an der Jagdhütte.“ Auch so etwas kann einmal vorkommen. Bei der Jagdhütte wurde halt gemacht. Doch jetzt holten auch die Jungen so langsam ihr Frühstück hervor, denn ihr Magen machte sich bemerkbar. Der verlorene Rucksack war auch wiedergefunden worden, und nun wurde aufgebroschen zu dem Ziel unserer Wanderung, daß jetzt ganz dicht vor uns lag. Wir flogen nicht die Landstraße hoch, nein, wir bahnten uns selbst ein Weg durch die Tannen, der viel näher, aber auch viel steiler war. Aber was macht das so kräftigen Kerls aus! Die Jungen räumten gleich den Berg, aber immer mehr schauten sie nach oben, ob noch immer nicht der Turm zu sehen war. Doch die Wädel nahmen sich die Zeit. War das ein Schnaufen und Pusten! „Endlich endlich!“ rief es durcheinander, wir habens geschafft!“ Jetzt hatten sich alle verlammt, und wir traten an. Herr Kuppel sprach einige Worte über die Heldendenkmäler und wir gedachten gemeinsam derer, die für uns gefallen sind. Dann wurde der Turm bestiegen. Wir hatten herrliche Aussicht! Das Wetter war ja wie geschaffen. Alles hatte sich wieder gesammelt. Wir machten jetzt eine Klassenaufnahme, und dann flogen wir wieder hinab bis ins Tal vor Niedergube. Dort wurde die große Rast gehalten. Die Knäsfälle flogen hin. Die Jungen bereiteten sich gleich wieder für ein Kriegsspiel vor. Und die Mädchen vertrieben sich die Zeit mit Gesellschaftsspielen. Eine Stunde rasteten wir. Nun war alle Müdigkeit verschwunden. Herr Kuppel piff. Die Knäsfälle wurden aufgeschmalt. „Noch drei Min. — noch eine Minute — abmarschieren!“ Wir kamen durch Niedergube, und dann ging's der Heimat zu. Der Alheimer wurde bis zuletzt, von unseren Blicken verfolgt. Noch einmal wurde sich noch ein wenig ausgeruht. Doch langsam fing es an zu regnen. Jetzt ging es im Sturmschritt der Heimat zu. Spangenberg mit seiner Burg lag vor uns. In ein paar Min. gelangten wir wieder an unserem Treffpunkt an. Wir verabschiedeten uns, und unsere Wege trennten sich. — Wie werden wir diesen Ausflug vermissen!

Bereinskalender

Gesangverein „Viedertafel“ Spangenberg

Samstag Mittag 1 Uhr Gesangsstunde.

Montag Abend 1/2 9 Uhr Gesangsstunde.

Swastika Schwarzes Brett der Partei.

Dienststellen für die Anmeldung zur Deutschen Arbeitsfront:

N.S.D. Vg. Walter Uppel, Spangenberg Obertor.

N.S.-Büro Vg. Aug. Siebert Steinbruch Vg. Emil Appell

Beieinander beide in Spangenberg.

Beste Gelegenheit zur Anmeldung am 1. Mai

13-14 Uhr, Ratsefeller.

Zum Appell der Politischen Leiter am morgigen Sonntag fahren die zur Teilnahme verpflichteten Pol. Leiter morgens 7 Uhr mit dem Zug. Antret in 6.45 Bahnhof.

Ortsgruppenleiter.

Beitritt Arbeitsbeschaffung.

Hiermit fordere ich alle Betriebe und Behörden auf, mir die bei ihnen beschäftigten Personen unter 25 Jahren zu melden. Lehrlinge brauchen nicht gemeldet zu werden.

Spangenberg, den 27. April 1934.

Der Ortsgruppenleiter Jenner.

Die Friseur-Geschäfte sind am 1. Mai geschlossen zu halten.

Spangenberg, den 28. Mai 1934.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde, Jenner.

Spangenberg Tonfilmtheater

Am Sonnabend und Sonntag
pünktlich 8,30 Uhr



Hans Meißner
Ein deutscher Schicksal aus
dem Jahre 1929

HORST WESSEL

Ferner

„Glückliche Inseln im Atlantik“ UFA WOCHENSCHAU

Billiger wirtschaften durch den tagesfrischen
Spangenberg Waggon - Kaffee

3 auserlesenen Sorten: 1 Pfd. 2,10 1 Pfd. 2,60
1 Pfd. 3,00 RM

Rösterei Karl Bender Spangbg.

Der Arzt sagt:
Sommer-sprossen
sind Anhöhlungen von Farbstoff
tief unter der Oberhaut. Um
sie zu beseitigen, braucht man
ein solches Mittel ist
Frucht's Schwanenweiß
Es hilft immer, auch in hartnäckigen und
veralteten Fällen. Tube 1,00, Dose 3,15
Schönheitswasser Aphrodite
macht die Haut zart und rein

Apothek Spangenberg.

Mein in der Liebenbachstraße
175. gelegenes

Wohnhaus

steht freihändig zum Verkauf
Cont. Angersbach

Kleinkaliber Schützenverein

Sonntag morgen pünktlich
8 Uhr

Schießen
Schießbüchse sind mitzubringen.
Der Vereinsführer.

20 Jahre jünger!

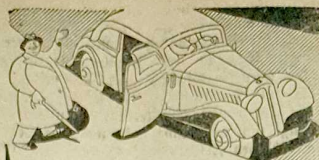
Nachdem ich seit Jahren schwer
geleiden habe, fühle ich mich
nach Gebrauch von Finster-
Knoblauchsaff mit meinen
78 Jahren um 20 Jahre jünger
und werde Ihnen Knoblauchsaff
stets weiter empfehlen.
H. Bedert, Berglammern i.
Westf. 89129

Finster-Knoblauchsaff
wirkt appetitanregend, reinigt
Blut und Darm, schafft gesunde
Säfte und leistet bei Arterien-
verfaltung, zu hoch Blutdruck,
Nieren-, Darm-, Leber- und
Gallenleiden, bei Asthma,
Hämorrhoiden, Rheumatis-
mus, Stoffwechselstörungen u.
vorzeitigen Alterserscheinun-
gen gute Dienste. Außerdem
hebt er das Allgemeinbefinden.

Flasche RM. 3. -
Versuchsflaschen nur
RM. 1.- In Apo-
theken u. Drogerien
zu haben, bestimmt
dort, wo eine Pat-
tung ausliegt.

Dr. Finster & Co. am
Heinrichs-Teich Leipzig
(D49)

90000 Anerkennungen über
Finster-Hausmittel (notariell
beglaubigt)



Ein Wagen, wie ihn
sich jeder wünscht.

geräumig und bequem, schnell und
bergfreudig, zuverlässig u. fahrericher,
dabei billig in der Anschaffung und
überlegen wirtschaftlich

Kein Wunder, daß immer mehr Auto-
käufer sich für DKW entscheiden!

D K W

18 PS Front-Limousine
ab Werk 1865.-

Lehrmädels Drucksachen

per sofort oder 1. Juni
gesucht u. Diefenroth
Spangenberg

Frisch eingetroffen

von Balzen u. Häberlein
feinsten Kets lose und in Dosen
Eiswaffeln Drops i. Rollen Puff-
reis bei

H. Mohr

Hundesteuer.

Die Hundesteuerliste für das Rechnungsjahr 1934
liegt vom 30. April bis zum 7. Mai 1934 zur Einsicht
der Beteiligten auf dem Rathaus Zimmer Nr. 3, aus.
Einsprüche gegen die Richtigkeit sind während dieser Zeit
baldmöglichst anzubringen.

Spangenberg, den 26. April 1934.

Der Bürgermeister Jenner

Schutz der Sonn- und Feiertage.

Ich habe Veranlassung auf die Verordnung über den
Schutz der Sonn- und Feiertage vom 16. 3. 1934 hinzu-
weisen. An Sonn- und Feiertagen sind verboten alle öffentlich
bemerkbaren Arbeiten, die geeignet sind, die äußere Ruhe
des Tages zu beeinträchtigen. Während der ortsbüchlichen
Zeit des Hauptgottesdienstes sind verboten:

1. Öffentliche Versammlungen, sofern hierdurch der
Gottesdienst unmittelbar gefährdet wird,
2. Alle der Unterhaltung dienenden öffentliche Ver-
anstaltungen,
3. Auf- und Umzüge, sportliche und turnerische Ver-
anstaltungen sofern hierdurch der Gottesdienst un-
mittelbar gefährdet wird.

Übertretungen der Bestimmungen werden künftig mit den
schärfsten Mitteln in geahndet

Spangenberg, den 25. April 1934.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde Jenner.

Erhebung des Wassergeldes.

Die Erhebung des Wassergeldes findet fortan monat-
lich statt. Der Stromgeldeheber wird bei Erhebung des
Stromgeldes gleichzeitig ist auch das Wassergeld kassieren.
Die erste Zahlung anfangs Mai zu leisten. Wir bitten
die Steuerpflichtigen die entsprechenden Beträge bereit zu
halten.

Spangenberg, den 28. April 1934.

Die Stadtkasse.

Heute weitere feinsten Antun Karl Bender Spar gel

Ortsfassung über öffentliche Bekanntmachungen

Auf Grund der §§ 11 u. 12 des Gemeindeverordnungs-
gesetzes vom 15. Dezember 1933 (G. S. 427) unter
nach Anhörung der Gemeinderäte für den Spangenberg
die folgende Satzung erlassen:

Die öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen
Abdruck in der Spangenberg Zeitung oder Auslegung
schwarzen Brett der Gemeinde. Abdruck oder Auslegung
hängen ist der gesamte Inhalt der Bekanntmachung.
Spangenberg, den 23. März 1934.

Genehmigt gemäß § 58, 62 des Gemeindeverordnungs-
gesetzes vom 15. 12. 1933 (G. S. 427) unter
ihres Erlasses wenn in der Satzung selbst kein
Zeitpunkt bestimmt ist, in Kraft.
Meldungen, den 12. 4. 1934.

Der Landrat.
v. Wagnen.

Öffentliche Impfung.

Dienstag, den 29. Mai 1934, 12 Uhr - findet
Matscheller die öffentliche Impfung für die Impfung
Spangenberg statt.

Die Nachschau ist am Dienstag, den 5. Juni
zu derselben Tageszeit.

Die Eltern usw. werden hierdurch aufgefordert,
die Vorführung der impfpflichtigen und wiederimpf-
gen Kinder Sorge zu tragen.

Spangenberg, den 27. April 1934.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde Jenner.

Kilimandscharo

Berg und Gebiellsteil
im ehemaligen Deutsch-Ostafrika,
heute in Verwaltung der Engländer.

Die fleißige und unermüdete Arbeit deutscher
Kolonisten schuf dort u. a.

vorbildliche Kaffeepflanzungen.

die in Güte der Erzeugnisse in nichts den guten
mittelamerikanischen Kaffees nachsehen. - Nach
heute gehören diese Kaffeepflanzungen deutschen
Landsleuten. - Ich habe es als Ehrenpflicht betrachtet,
eine größere Partie Kaffee dieser
deutschen Pflanzungen zu kaufen
und verwende diese in hohem Maße in meiner

Haushaltmischung

vollkräftig und aromatisch
1 Pfd. 2.50 1/4 Pfd. 65

Versuchen auch Sie diesen Kaffee.

Karl Bender.

Verchromte Kessel

in allen Größen zu haben bei

H. Mohr

Ärztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 29. April: Dr. Koch

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 29. April 1934.

Cantate

Gottesdienst in:

Spangenberg.

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Höhnendorf

Vormittags 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Elbersdorf.

Nachmittags 2 Uhr: Pfarrer Höhnendorf

| Schnellrode

Nachmittags 1 Uhr: Lesegottesdienst.

Pfarrbezirk Weidelbach.

Voroderode 1 Uhr:

Weidelbach 11 Uhr:

Bischrofferode 9 Uhr:

Pfarrer Dr. Bachmann

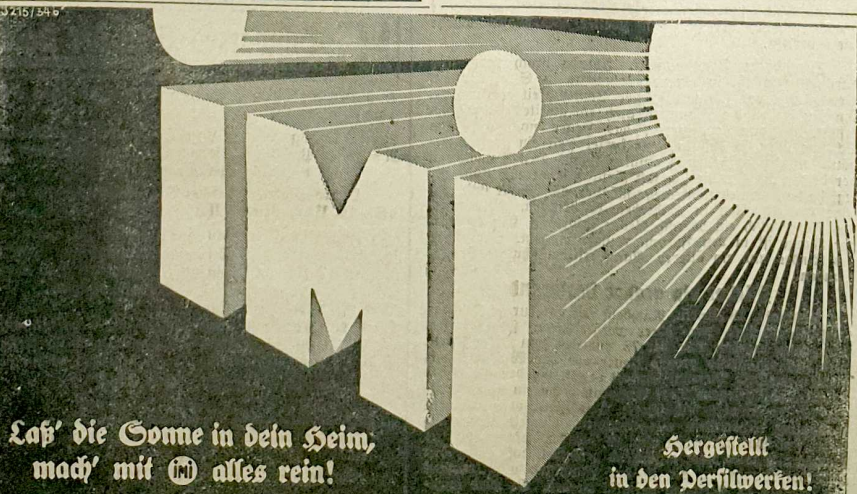
Vormittags 8 Uhr: Pfarrer Vollenbach.

Kirchliche Vereine

Montag Abend 8 Uhr: Frauenhilfe im Stilf.

1. Mai Spangenberg

Vorm. 8 Uhr Morgenandacht in der Stadtkirche



Laf' die Sonne in dein Heim,
mach' mit (M) alles rein!

Hergestellt
in den Werkstätten!